

Erscheint
jeden Montag, Mittwoch
und Freitag; während der
Buchhändler-Messe zu
Ostern, täglich.

Börsenblatt

Beiträge
für das Börsenblatt sind an
die Redaction. — Inse-
rate an die Expedition
deselben zu senden.

für den

Deutschen Buchhandel und die mit ihm verwandten Geschäftszweige.

Eigenthum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.

N^o. 50.

Leipzig, Donnerstag den 25. April.

1861.

A m t l i c h e r T h e i l.

Bekanntmachung.

Die Billete zur Festtafel im Schützenhause sind am Donnerstag den 25. April von Herrn E. Bengler im Ausstellungs-locale auf der Börse gegen Zahlung der Beträge in Empfang zu nehmen.

Das Festcomité.

N i c h t a m t l i c h e r T h e i l.

Die Umgestaltung des buchhändlerischen Abrechnungswesens.

LXI. *)

Auf der Grenze zwischen dem deutschen und französischen Buchhandel und mit beiden in Verbindung stehend, glaube ich in der Lage zu sein, die Vortheile und Nachtheile der beiderseitigen Einrichtungen vergleichen zu können. Hiernach trete auch ich dem Antrage des Hrn. Jonas (VII.) bei, dem Hr. Lambeck (XXXI.) und im Princip auch Hr. Nolte (XXXIX.) bereits zustimmten.

Bei dem Verkehr mit Deutschland haben wir in unserer Eigenschaft als Sortimentere regelmäÙig etwas mehr zu zahlen, als wir für unsern Verlag erhalten; da nun außerdem dieser Verkehr in unserm Geschäft nur eine Nebenbranche bildet, so glaube ich, daß meine Ansicht über die schwebende Frage eine ganz unparteiische sein dürfte. Wenn ich die Feder ergreife, so ist es nur, um einige Punkte näher zu besprechen, welche, wie es mir scheint, bis jetzt nur vorübergehend berührt worden sind.

Schon längst war es meine Ueberzeugung, daß der so lang ausgedehnte Credit im deutschen Buchhandel etwas Abnormes ist, das sich auf die Dauer nicht halten könne; ich hätte aber nicht geglaubt, daß sich dieser Satz so schnell bewahrheiten würde, als es in den letzten Jahren geschehen. Denn was ist das Baarpaketwesen anders, als die nothwendige Reaction gegen übermäßige Ausdehnung dieses Credits, und wie schnell ist diese Reaction nicht eingetreten, wenn wirklich, wie es thatsächlich fest zu stehen scheint, die Summe der von einem Leipziger Commissionär im Laufe des Jahres eingelösten Baarpakete ungefähr der Hälfte des Betrags gleichkommt, welchen er zur Messe für seine Committenten auszusahlen hat. Wie weit würde es erst kommen, wenn der Brockhaus'sche Antrag so durchginge, wie er gestellt ist!

Eine dreimonatliche Saldirung, wie sie Hr. Nolte vorschlägt, möchte ich nicht bevorzugen; die Regulirung der Conti, bei oft geringen Beträgen, käme doch gar zu oft vor, auch würde der Zahlungstermin auf einmal ein kürzerer sein, als selbst der im französischen Buchhandel durchschnittlich übliche von 4 bis 6 Mo-

naten. Die Veränderung wäre von vornweg eine zu radicale, als daß man gegründete Aussicht hätte, sie bei der Abstimmung durchzubringen; es lassen sich auch außerdem gewichtige Einwürfe gegen diesen so kurzen Termin erheben. Dagegen stimme ich unbedingt dem Vorschlage der Herren Jonas und Lambeck bei, wonach alle festen Bestellungen halbjährlich, und zwar sechs Wochen nach Ablauf des Semesters, bezahlt werden, und für die à cond.- und Novaforderungen ungefähr die jetzige Einrichtung beibehalten würde.

Der gegenwärtige lange Credit nützt im Buchhandel Niemanden, er kommt höchstens den Privatkunden zu gut, obgleich ich sehr bezweifle, daß dieselben wirklich dabei an Zinsen profitieren, während der Zinsverlust, der dadurch dem Gesamtbuchhandel erwächst, nicht unbedeutend sein mag. So läßt es sich unter anderem kaum annehmen, daß sich die Buchdrucker und Papierhändler damit begnügen können, den von ihnen gewährten langen Credit durch Hinzurechnung der Zinsen zu nur 5 Proc. pr. Jahr auszugleichen.

Ist einmal die neue Zahlungsweise durch allgemeinen Beschluß des deutschen Buchhandels angenommen, so wird sich die sechsmonatliche Saldirung der Kundenconti ohne große Schwierigkeiten durchführen lassen. Wie Hr. Lambeck angibt, kann sich der Absatz des Sortimenters dadurch nur vermehren, und er wird den Vortheil haben, schon nach sechs Monaten, statt erst nach einem Jahre, die faulen Kunden von den guten ausscheiden zu können. Der Sortimenter wird natürlich in Zukunft ebenso leicht alle sechs Monate, als jetzt alle Jahre zahlen, und es können demselben durch die neue Einrichtung nur Vortheile, gewiß aber keine Nachtheile erwachsen.

Anderseits wird durch dieselbe dem Verleger rechtzeitig zu seinem Gelde verholfen, was er sich ohnehin jetzt auf indirectem Wege durch die Baarpakete schon so ziemlich zu verschaffen weiß. Die Baarpakete dürften wohl dadurch bedeutend reducirt und auf das richtige Maß zurückgeführt werden, nämlich im Allgemeinen nur solchen Handlungen gegenüber zur Anwendung kommen, denen man keine Rechnung gewähren will. Solchen aber gebührt kein höherer Rabatt, als den man soliden Collegen in Rechnung gewährt. Dann wird auch kaum ein

*) LX. S. Nr. 49.

Achtundzwanzigster Jahrgang.